Chalcidopterella *) nov. gen.

(Typus: *Ch. chalcidipennis* Enderl. Zool. Anz. 1905 p. 715. Bolivien).

Im Vorderflügel ist nur die Costa und die Subcosta (= sc + r) vorhanden, die Medianader fehlt völlig und ist auch nicht durch einen chitionösen Endpunkt angedeutet.

Hierher gehört noch der *Evaniellus gracilis* Enderl. 1905 von Peru.

Die Gattung enthält somit bis jetzt 2 Species:

1. *Chalcidopterella chalcidipennis* Enderl. 1905 (Bolivien).
2. *Chalcidopterella gracilis* Enderl. 1905 (Peru).

Zwei neue Jassiden aus dem Stettiner Museum.

(Hemiptera — Homoptera.)

Mit 1 Textfigur.

Von **Edmund Schmidt**, Stettin.

Fam. Jassidae.

Subf. Gyponinae.

Tribus. Hylicini.

In seiner Arbeit „The Fauna of British India, Ceylon and Burma" stellt Distant die Gattung *Balala* Dist. zur Division „*Penthimiaria*" auf Grund des kurzen Scheitels. Dies ist nun unrichtig, die Gattung gehört in die nächstfolgende Division „*Hylicaria*" und zwar ist sie der Gattung *Sudra* und einer von mir neu beschriebenen Gattung im Bau des ganzen Körpers, in der Behaarung und auch in der Färbung ungeheuer ähnlich. Ob der Kopf mehr oder

---

1) Chalcis — εἶδος — πτέρυξ, wegen der Ähnlichkeit des Flügels mit dem Chalcidierflügel.

weniger nach vorn verlängert und der Scheitel infolgedessen verschieden lang ist, kann durchaus nicht maßgebend sein, es werden sonst dadurch ganz nahestehende Gattungen getrennt. Ein gemeinsamer Charakter der drei Gattungen, betreffs der Färbung, ist die Fleckenzeichnung der Rückensegmente des Hinterleibes.

Genus **Parasudra** n. gen.

Kopf vorgezogen und stumpf abgerundet, mit einer glatten Schwiele an der Spitze zwischen den Augen; Scheitel so lang wie zwischen den Augen breit, gewölbt und kaum halb so lang wie das Pronotum; die Ocellen sind verhältnismäßig groß und stehen den Augenrändern genähert auf der hinteren Scheitelhälfte zwischen den Augen; zwei flach vertiefte, äußerst fein quergeriefte, längliche, runde Stellen liegen am hinteren Scheitelrande hinter den Augen; die Stirn und Clipeusbildung ist wie bei der Gattung *Sudra* Dist. Basalglied des Rostrum bedeutend kürzer als das Endglied (bei *Sudra* Dist. sind die beiden Glieder gleich lang). Pronotum stark gewölbt, fein punktiert quergerieft, bedeutend kürzer als das Schildchen, etwa 2½ mal so lang wie der Scheitel und hinten ziemlich tief und stumpf ausgeschnitten. Schildchen sehr lang, in eine scharfe Spitze nach hinten auslaufend, welche bis zur Mitte des 4. Rückensegmentes reicht (bei *Sudra* erreicht die Spitze nicht den Hinterrand des zweiten Segmentes), etwa 1½ mal so lang wie das Pronotum, unregelmäßig quergerieft, mit einer buckelligen Anschwellung auf der Mitte; vor dem Buckel liegt eine große, flache und vertiefte Grube, hinter dem Buckel ist das Schildchen bis zur Spitze gleichfalls schwach vertieft und trägt auf dem Grunde vor der Spitze zwei parallele Längsleisten. Deckflügel lang und schmal, nach hinten verbreitert und bedeutend länger als die Hinterflügel, bis zur Spitze des Hinter-

leibes reichend. Die Schenkel und die Vorderschienen sind stärker flach gedrückt als die Schienen der Mittel- und Hinterbeine, die blattähnliche Verbreiterung der Vorderschienen ist geringer als bei der zum Vergleich genommenen Gattung; die Hinterschienen tragen außen eine Doppelreihe langer, kräftiger und spitzer Dorne und sind geschwungen; die Hinterschenkel tragen am Ende vier lange und gekrümmte Dorne. Besonders Kopf, Pronotum, Schildchen und Deckflügel sind mit kurzen, kräftigen, schwach schuppenähnlich verbreiterten Borstenhaaren besetzt.

Typus: *P. sumatrana* n. sp.

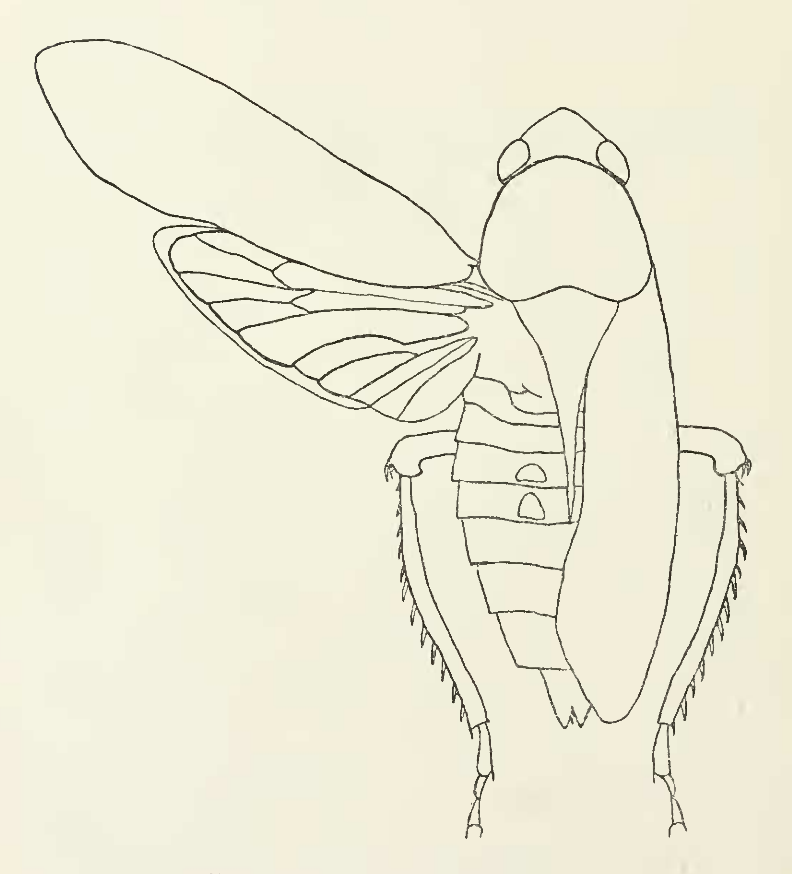


Fig. 1. **Parasudra sumatrana** n. sp.

Parasudra sumatrana n. sp.

1 ♂.

Kopf, Pronotum, Schildchen und Deckflügel schwarzbraun. Rostrum, Beine und Bauchsegmente braun, letztere mit grünlichen Hinterrandsäumen. Rückensegmente des Hinterleibes schwarz und ohne Glanz, das dritte und vierte Segment tragen jedes zwei große, nicht ganz kreisrunde, ockergelbe Flecke. Brust gelbbraun. Augen schwärzlich grau, Ocellen glashell. Kopf, Pronotum, Schildchen und Deckflügel mit schwarzen und hellgelben, schuppenartig anliegenden Haaren besetzt; auf dem Deckflügel treten die hellgelben Haare besonders am Ende des ersten und zweiten Drittels auf; der Apicalrand ist braun und glatt. Rückensegmente nicht behaart, an den Seiten einzelne Haare; Bauchsegmente mit hellgelber Behaarung. Flügel hyalin, glashell; die Nerven sind schwarz und die Apicalspitze und der Hinterrand getrübt. Gonapophysen dreieckig, etwas länger als an der Basis breit, Außenränder hinter der Mitte leicht eingedrückt.

Länge 12 mm.

Sumatra: Soekaranda, Januar 1894 (Dr. H. Dohrn).

Genus Sudra Distant.

The Fauna of British India, Ceylon and Burma, Rhynchota. Vol. IV, p. 257 (1907).

Typus: *S. notanda* Distant.

Sudra borneensis n. sp.

1 ♀.

Kopf, Pronotum, Schildchen, Brust, Rostrum, Hinterleib oben und unten und Deckflügel braun; Behaarung wie bei *Parasudra sumatrana*; die Beine sind etwas dunkler braun als die genannten Teile. Augen gelb, braun gefleckt. Ocellen glashell. Schildchenspitze weiß. Das dritte und vierte Rückensegment tragen jedes zwei große, viereckige,

ockergelbe Flecke, die die ganze Segmentlänge ausfüllen. Flügel hyalin, stellenweise bernsteinfarben getrübt; Nerven schwarz.

Pronotum punktiert quergerieft, hinten vor dem Hinterrande ist ein kurzer, scharfer Mittelkiel deutlich. Scheitel länger als an der Basis breit, vor dem Ende flachgrubig, am Ende kantig aufgehoben.

Länge 18½ mm.

Nord-Borneo (Waterstradt).

Neue Gattungen und Arten von Copeognathen aus Transvaal sowie aus der Ohaus'schen Ausbeute aus Ecuador.

Von Dr. **Günther Enderlein,**
wissenschaftlicher Kustos des Stettiner Zoolog. Museums.

Mit 3 Textfiguren.

In einigen kürzlich dem Stettiner Zoolog. Museum zugegangenen Originalsendungen fand sich unter den Copeognathen eine Anzahl interessanter noch unbeschriebener Formen, von denen ich im folgenden die Diagnosen gebe.

Monocladellus nov. gen.

Die Media ist ungegabelt. Sonst völlig mit der Gattung *Polypsocus* Hag. übereinstimmend.

Augen unpubesciert. Klauen ungezähnt. Areola postica sehr langgestreckt und flach bis zur Flügelspitze hinaufgezogen.

Auf die Möglichkeit des Bestehens dieser Gattung